A1

Antrag

Der Fürther Jugendrat – Plenum – hat auf seiner Plenarsitzung vom 23. Februar 2026 beschlossen:

Initiator*innen: Michael Bohn

Verfahrensvorschlag: Verschoben zu: BA1

Titel: **Einrichtung getrennter grünen Wellen je Hauptstraße und Fahrtrichtung**

Antragstext

Die Stadt Fürth wird beauftragt, die Ampelschaltungen auf den zentralen Verkehrsachsen so zu optimieren, dass in Beide Fahrrichtungen sowohl ein flüssiger/stockungsfreier Verkehr als auch die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen gewährleistet werden. Hierfür sollen je Fahrrichtung zwei abgestimmte Grüne-Wellen-Programme eingeführt werden:

1. **Grüne Welle für 30 km/h** – für Zeiten mit Temporeduktion oder geringem Verkehrsaufkommen, um den Verkehr sicher, emissionsarm und ohne unnötiges Bremsen oder Beschleunigen fließen zu lassen.

2. **Grüne Welle für 50–60 km/h** – für Hauptverkehrszeiten, um Berufs- und Lieferverkehr effizient, sicher und umweltfreundlich zu steuern.

Ziel ist ein flüssiger, stressfreier und regelkonformer Verkehr, der **Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und Gewerbetreibende gleichermaßen entlastet**, Emissionen reduziert und die Lebensqualität in der Stadt erhöht.

Begründung

Handwerker sind täglich in Fürth unterwegs und auf einen Transporter angewiesen. Ein Lastenrad ist für diese Berufsgruppe leider keine Alternative – weder vom Ladevolumen noch von der Zuladung. Viele Gewerbetreibende sind auf motorisierte Fahrzeuge angewiesen, um ihre Arbeit überhaupt ausüben zu können.
Deshalb bin ich auf **verlässliche, flüssige Verkehrswege** angewiesen.

1. Konkrete Probleme im aktuellen Verkehrssystem

Auf fast allen zentralen Verkehrsachsen Fürths kommt es regelmäßig zu Staus, langen Rotphasen und ständigem Stop-and-Go, unter anderem auf:

- Nürnberger Straße
- Königsstraße
- Würzburger Straße
- Friedrichstraße
- Gebhardtstraße
- Hornschuchpromenade
- Ludwig-Quellen-Straße (A73-Abfahrt) als Verbindungstraße über Höfener Straße zur Südwesttangente (Abstimmung mit der Stadt Nürnberg erforderlich)
- Höfener Straße Richtung als Verbindungsstraße über Fürther Straße zur A73 (Abstimmung mit der Stadt Nürnberg erforderlich)
- Höfener Spange als Verbindungsstraße zur A73 (Abstimmung mit der Stadt Nürnberg erforderlich)
- Magazinstraße Richtung Nürnberg als Verbindungstraße über die Höfener Spange zur Südwesttangente (Abstimmung mit der Stadt Nürnberg erforderlich)
- Schwabacher Straße
- Waldstraße
- Fronmüllerstraße

- uvm.

Besonders problematisch sind Ampelschaltungen, die nicht auf reale Verkehrssituationen reagieren und phasenweise so lange Rot zeigen, dass sich bei Unfällen, Sperrungen, viel Verkehr und wenig Verkehr unnötige Rückstaus bilden.

2. Folgen für den Alltag — und warum alle darunter leiden

Das betrifft nicht nur Autofahrer. Die aktuelle Ampel- und Verkehrsführung verursacht für **alle Verkehrsteilnehmer** Nachteile:

Für Gewerbetreibende und Berufspendler:

- enormer Zeitverlust
- erhöhter Kraftstoff- bzw. Stromverbrauch
- vermeidbarer Verschleiß und Kosten

Für die Umwelt:

- unnötige Abgase und CO?
- mehr Reifen- und Bremsstaub
- mehr Lärm durch ständiges Anfahren

Für Anwohner:

- höhere Lärmbelastung durch Stop-and-Go
- mehr Durchgangsverkehr in Wohngebieten, weil Fahrer auf Nebenstraßen ausweichen

Für Fußgänger und Radfahrer:

- unklare Verkehrsströme
- mehr Stress beim Überqueren, wenn der Verkehr gleichzeitig aufstaut und anschließend sehr schnell anfährt
- mehr Konflikte an Kreuzungen

Damit wird deutlich: **Der jetzige Zustand schadet allen – nicht nur Autofahrern.**

3. Warum eine funktionierende Grüne Welle allen nutzt

Eine gut abgestimmte Grüne Welle sorgt für:

- weniger Stop-and-Go = weniger Lärm & Emissionen
- flüssigen Verkehr, der sicherer ist als ständige Wechsel zwischen Stillstand und Beschleunigen
- weniger Durchgangsverkehr in Nebenstraßen
- kürzere und klarere Ampelphasen für Fußgänger
- planbare Fahrtzeiten für Gewerbetreibende, Lieferdienste, Handwerker und Rettungsdienste (kürzere Hilfsfristen retten Leben)

Eine effiziente Ampelsteuerung ist eine der kostengünstigsten und wirksamsten Maßnahmen zur Verbesserung der urbanen Mobilität.

4. Zwei abgestimmte Ampelschaltungen

- **Grüne Welle für 30 km/h**
  Einsetzbar während Temporeduktionen oder bei geringem Verkehrsaufkommen. Sie sorgt dafür, dass man die Geschwindigkeitsbegrenzung konsequent einhält und flüssig durch die Ampeln kommt – ohne ständiges Bremsen oder Beschleunigen.

- **Grüne Welle für 50–60 km/h**
  Einsetzbar in den üblichen Hauptverkehrszeiten, um Berufs- und Lieferverkehr effizient zu steuern. Auch hier führt die angepasste Geschwindigkeit zu einem harmonischen Verkehrsfluss, weniger Lärm und Emissionen sowie mehr Sicherheit.

Kernidee: Eine Grüne Welle ermöglicht **flüssigen, stressfreien und regelkonformen Verkehr** für alle.

5. Weitere sinnvolle Maßnahmen

- Anpassung der Rot- und Grünphasen an tatsächliche Verkehrsdaten
- Einsatz moderner Verkehrssensorik (Smart Traffic / KI-Ampelsteuerung)
- Transparenz über Planungsziele und Evaluierung bestehender Maßnahmen

- Vermeidung unnötiger Verlagerung des Verkehrs in Wohngebiete

- Bessere Abstimmung sämtlicher Verkehrsmodi (Fuß, Rad, ÖPNV, Pkw)

6. Gemeinsames Ziel

Ich möchte betonen:
Es geht nicht um „Autofahrer gegen Radfahrer“ oder „Wirtschaft gegen Umwelt“.
Es geht um ein Verkehrssystem, in dem sich **alle sicherer, schneller und emissionsärmer** bewegen können.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen verbessern die Lebensqualität, die Luftqualität und die Mobilität für die gesamte Stadt.